Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **51 (1968)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Literaturstelle empfiehlt

Neuerscheinungen

Arno Plack: Die Gesellschaft und das Böse. (Eine Kritik der herrschenden Moral) Fr. 18.60

Desmond Morris: Der nackte Affe (Ein Zoologe gibt hier Antwort auf die alte Frage: Was ist der Mensch?) Fr. 23.10

Zeichen Mariens — Internationales katholisches Informationsorgan zur Wahrung und Förderung guter Tradition und echter Mystik» wird zum Minirock («der die Knie nicht mehr verdeckt») wie folgt Stellung bezogen: «... das einmalige nur einen Augenblick lange Tragen schon eines solch provozierenden Kleides in der Oeffentlichkeit ist eine unermesslich schwere Todsünde! Jede Frau, die sich so entkleidet, ist nicht nur eine Hure im wahrsten Sinne des Wortes, sondern ein wandelnder, stinkender Sündenpfuhl! Wehe diesen Dirnen! Und wehe den Bischöfen, die diese Mode nicht schärfstens in aller Oeffentlichkeit verdammen!»
In Sachen Mode wird es wohl immer mancherlei Meinungen geben. Unter den vielen Modetorheiten und Ueberspitzungen scheint mir diejenige die vernünftigste, welche auf die Erhaltung der Gesundheit der Trägerinnen und Träger Rücksicht nimmt. A. H.

Sache gits!

Der «BBZ», Bremen, vom 10. Februar 1968 entnehmen wir die folgende Meldung: «Als letztes Bundesland wird Bayern das Religionsabitur an seinen Gymnasien abschaffen. Die Anregung zu diesem Schritt ist nach Aussage eines Sprechers des Kultusministeriums von den beiden Kirchen ausgegangen. Nach Abschluss der Verhandlungen wird mit dem Ende des Schuljahres 1967/68 keine schriftliche Abiturprüfung in Religion mehr verlangt.» Hoffen wir, dass dieses Abwerfen von Wissensballast zu neuen Erkenntnissen führt. Luzifer

Zufälle?

Papst Pius XI. hat in allen katholischen Ländern Europas Diktatoren, die sämtlich Katholiken waren, den Weg bereitet, nämlich: Pilsudski in Polen, Mussolini in Italien, Hitler in Deutschland, Horthy in Ungarn, Dollfuss und Schuschnigg in Oesterreich, Franco in Spanien, Salazar in Portugal, Tiso in der Slowakei, Ante Pavelic in Jugoslawien. Selbst der Faschistenführer Degrelle in Belgien, Konrad Henlein im Sudetenland und Mosley in England waren Katholiken. Diese recht aufschlussreichen Tatsachen verdienen für eine spätere Geschichtsschreibung festgehalten zu werden.
K. Riechers in «Freigeistige Aktion» 1/68
Aus schweizerischer Sicht wäre die Liste zu ergänzen durch die Namen der faschisten-freundlichen katholischen Bundesräte Motta und Musy.
Luzifer

Kriegsdienstverweigerer in der Bundesrepublik Deutschland

Während im Jahr 1965 die Zahl der in der BRD anerkannten Kriegsdienstverweigerer um 2000 betrug, ist sie 1967 dreimal so hoch. Die Gesamtzahl der Dienstverweigerer in der BRD ist 20 300. Davon sind 53,7 Prozent evangelisch, 14,4 Prozent katholisch, 14 Prozent Zeugen Jehovas. Einen Ersatzdienst haben erst etwa 7000 geleistet. Erziehungsheime kommen für den Ersatzdienst nicht in Frage, man befürchtet pazifistische Propaganda. ID 221

Die Bibel konfiszieren!

Walter Boehlich, Cheflektor des Suhrkamp-Verlages in Frankfurt am Main, empfahl in einer harten Reaktion auf des Münchener «Fanny-Hill»-Urteil, die Bibel zu konfiszieren. Seine Begründung: «Erstens ist sie jugendgefährdend, zweitens kann sie das religiöse Empfinden Andersdenkender verletzen und drittens enthält sie selbst für Literaturliebhaber Stellen von ausgesprochener Unzüchtigkeit.»
Vorwärts (SPD) 29. 2. 68

Unternehmer unter sich

Wie es in der Bibel heisst, verdiene ich mein Brot im Schweisse meines Angesichts und den Rest — mit dem Schweisse der anderen.
España semanal

Jugendweihe in der DDR

Wie die BBZ vom 26. Februar 1968 meldet, sollen in diesem Jahr in der DDR etwa 225 000 Mädchen und Jungen im Alter von 14 Jahren an der sozialistischen Jugendweihe teilnehmen.
aha

Steuerzettelchristen

In Bremen betrugen die Kirchensteuer-Einnahmen 1967 rund 29,6 Millionen DM. Die Personalausgaben machten mit 10,1 Millionen DM etwa ein Drittel des Gesamtetats aus. Die Gottesdienste werden aber im Durchschnitt sonntags nur von 10 520 Bremern besucht. (BBZ 23. 3. 69) aha

---

Wir wollen alles, was sich als übernatürlich und übermenschlich ankündigt, aus dem Wege schaffen und dadurch die Unwahrhaftigkeit entfernen, denn die Prätention des Menschlichen und Natürlichen, übermenschlich und übernatürlich sein zu wollen, ist die Wurzel aller Unwahrheit und Lüge. Deswegen haben wir aber auch der Religion und den religiösen Vorstellungen ein für allemal den Krieg erklärt und kümmern uns wenig darum, ob man uns Atheisten oder sonst irgendwie nennt. Friedrich Engels

Nur der Teufel könnte eine Welt geschaffen haben, in der es einen Teufel gäbe. Der sanftmütige Robert Walser hat mit dem Satz: «An die Teufel glauben die Teufel» das vernichtendste Urteil über das Christentum gefällt. Robert Mächler

---

Aus der Bewegung

Jugendfeier der Ortsgruppe Zürich

Am Sonntag, den 7. April 1968, hat die Ortsgruppe Zürich zum viertenmal mit sechs Burschen und Mädchen eine ansprechende Jugendfeier durchgeführt. Voraus ging an mehreren Abenden ein ethischer Unterricht, welcher der Besprechung der Probleme und Aufgaben galt, die nunmehr an die Jugendlichen herantreten. Im Kramhofsaal fanden sich deren Angehörige und zahlreiche Interessenten einer freigeistigen Jugendfeier ein, die vom Präsidenten der Ortsgruppe Zürich sehr herzlich begrüsst wurden.